

Die Komfortzone

Marilyn Harper – ADIRONNDA

Lee Carroll – KRYON

Indianapolis, Indiana, USA, 18.8.2018

Übersetzung: Angelika und Dr. Bryan Cooper^[1]

MARILYN HARPER – ADIRONNDA:

Euch allen einen guten Tag! Wir stellen uns vor. Unser Name ist Adironnda. Ihr schillernen Wesen des Lichts, die ihr seid, wir würdigen eure Liebe, euer Licht, eure Ausstrahlung. Wir wissen, dass ihr in dieser Energie tatsächlich über eure eigene Komfortzone hinausgeht, nicht wahr? Einige von euch haben schon seit Jahren das Channeling erlebt, andere nicht. Aber ihr alle müsst verstehen, dass es für die Zeit, in der ihr euch jetzt befindet, kein Musterbeispiel gibt. Die Welt hat sich über das hinaus weiterentwickelt, was ihr bisher erlebt habt, wie unser Freund Kryon es gesagt hat. Das muss dann also wahr sein, nicht wahr? Wenn ihr das anerkennt, dann wisst ihr, dass diese ganze Energie, dieser ganze Fokus, diese ganze Bewegung, diese ganze Verschiebung außerhalb eurer Komfortzone liegt.

Ihr alle kennt den Ausdruck »shift happens« (deutsch: »Verschiebung findet statt«), nicht wahr? [Anmerkung: Der englische Ausdruck »shift happens« klingt wie »shit happens«, ein viel verwendeter Ausdruck, der so viel bedeutet wie: »So ein Mist, ziemlich dumm gelaufen!«] Wenn diese Verschiebung eintritt – ich möchte sicher sein, dass ihr all diese Buchstaben in dem Wort richtig schreibt! –, wenn diese Verschiebung stattfindet, dann wachst du manchmal mit dem Gefühl auf, ein wenig außer dir zu sein. Du selbst in deinem Energiefeld wachst manchmal auf und fühlst dich wie ausgeflippt. Du denkst: »Wo bin ich? Was mache ich hier? Wie mache ich das?« Und dann stehst du auf.

Ja, du erlebst, dass jetzt alles anders ist. Es ist so, als ob du dich daran erinnerst, wie es war, als du zum ersten Mal gelernt hast, deine Schuhe zu binden. Nun, wir wissen ja, dass du jetzt Slipper trägst – du musst gar keine Schuhe mehr zubinden! Aber als du es zum

¹ <https://www.leecarroll.de>

ersten Mal gelernt hast, hast du gedacht: »Ich glaube, das kriege ich nie hin. Jetzt ziehe ich die kleinen Hasenöhrchen durch die Öse und dann durch den Ein- und Ausgang. Doch die beiden Schnüre sind unterschiedlich lang.«

Ihr fragt euch, was das in aller Welt mit dem Binden von Schuhen zu tun hat, nicht wahr? Bei diesem Erlebnis hast du deine Komfortzone verlassen, nicht wahr? Hallo? Ja! Das hast du. Und das ist es, was du auch jetzt tust. Du bewegst dich über deine Komfortzone hinaus, und jedes Mal fühlst du dich selbst ein klein wenig nervös. Wie viele von euch fühlen sich manchmal etwas nervös? Jedes Mal, wenn du diese Nervosität spürst, diese Energie, die durchkommt, denkst du: »Ich weiß nicht, ob ich das tun will. Ich habe das noch nie zuvor gemacht.« Wir sind der Meinung, dass wir dort bleiben werden, wo wir vorher waren, weil wir diesen Teil kennen.

Das ist Erleuchtung. Es ist, wenn du dich dorthin bewegst, wo deine Seele noch nie zuvor gewesen ist. Das ist Erleuchtung. Das ist die Anerkennung deiner Großartigkeit. Nun, wie viele von euch wollen ihre Großartigkeit anerkennen? Ja, das lernen wir. Wir besuchen Workshops, Plurkshops und Kurse, geben sehr viel Geld aus, um unsere eigene Großartigkeit, eure eigene Großartigkeit anzuerkennen. Und doch war sie nie weg. Sie ist noch da. Du wurdest damit geboren.

Diese Großartigkeit – atme tief durch – diese Energie kommt durch, wenn du ein wenig nervös wirst. Wenn dein Inneres ein wenig zittrig wird, dann weißt du, dass etwas Gutes passiert. Nicht, dass du dich übergeben müsstest, nur dass du dort ein wenig zitterst, nicht wahr? Du erkennst, dass dieses Zittern, diese Abweichung der Frequenz, dieses kleine, warnende »Oh, oh, oh, sei vorsichtig!« bedeuten, dass du Neuland betrittst. Du, deine Seele, du bewegst dich dorthin, wo du vielleicht noch nie zuvor gewesen bist, und das ist eine gute Sache. Du bekommst die Gelegenheit, den Rest deiner Zellen zu überzeugen, was eine gute Sache ist.

Du hast die Möglichkeit, deinem Ego zu sagen, dass es ruhig sein soll. Wir lieben dein Ego. Jetzt fordere es einfach auf, ruhig zu sein. Es wurde entwickelt, um dich im immer gleichen Zustand zu halten, was gleichbedeutend ist mit »sicher«. Und nun bewegst du dich dorthin, wo nichts gleichbleibend ist. Und doch kannst du sicher sein wegen deiner Großartigkeit, wegen der Energie, die du anerkannt hast, die über deine eigene Komfortzone hinausgeht. Du hast deine Hand erhoben und gesagt: »Nimm mich. Wir wollen über unsere Komfortzone hinausgehen. Genau hier in Indianapolis. Genau hier auf dieser Welt.«

Wir bitten euch, so wie ihr seid, weiterhin »Ja« zu sagen. Sagt »Ja«, um über das hinauszugehen, was ihr vorher wart. Sag »Ja« zu dem Abenteuer dieses Planeten. Sag »Ja« zu deiner Seele, »Nein« zu deinem Ego, aber »Ja« zu deiner Seele. So kannst du in der Tat

alles sein, was in dir steckt. So kannst du in der Tat anerkennen, dass du hier bist als einzigartiges Wesen. Es gibt nicht zwei von dir hier. Es gibt nur einen. Wie wundervoll ist das! Atme tief durch und erkenne das Wundervolle an, das du bist, das du in der Tat auf die Menschen um dich herum ausstrahlst, wenn du auf Gott oder die Quelle schaust, oder wie auch immer du diese Energie nennen möchtest.

Wenn du in die Augen deines Nachbarn schaust, wenn du in die Augen der Person schaust, die neben dir sitzt – wenn jemand neben dir sitzt – dann sei gewiss, dass du in die Augen Gottes schaust. Wenn Gott Augen hat. Begreife, dass das deine Großartigkeit ist. Das ist deine Energie. Das ist deine Information. Vertraue dem, vertraue dir selbst. Liebe dich selbst auch jenseits deiner eigenen Komfortzone. Und indem du das tust, wirst du wissen, wie man lebt, nicht wahr?

Namaste.

LEE CARROLL – KRYON:

Seid begrüßt, ihr Lieben, ich bin Kryon vom Magnetischen Dienst. Das Channeling, das ihr soeben gehört habt, ist die erste Hälfte dessen, was gegeben werden soll, denn ich fahre nun fort. Aber noch bevor ich angefangen habe, haben einige von euch gesagt: »Nun, das Channeling, das wir gerade gehört haben, war von einem ganz anderen Wesen. Wie kannst du es dann fortsetzen?« Die Antwort darauf ist, dass ihr noch nicht begriffen habt, wie das Channeling funktioniert, und was in diesem Moment wirklich passiert. Zwei Menschen sitzen vor euch, verschiedene Stimmen, unterschiedliche Haltungen, aber mit der identischen Botschaft. Gibt euch das eine Vorstellung davon, woher die Information kommen könnte? Wenn sie rein ist, wird die Information liebevoll sein. Sie wird sich ausbreiten und sie kommt von demselben, identischen Ort, meine Lieben, wie die Information aus eurem eigenen Höheren Selbst kommen würde. Ein Teil der Frage des Channelings, wie ihr es hört, ist die Akzeptanz. Wird es etwas Akademisches, das du dir später anhörst oder aufschreibst oder auf den Kühlschrank klebst? Oder wird es in dir etwas Wahres zum Klingen bringt, sodass du deinen Bleistift hinlegst und sagst: »Ach so, daran habe ich bisher nicht gedacht.« Dadurch beginnt ihr zu erkennen, dass das Channeling eine kumulative, teilnahmeorientierte Sache ist, an der ihr alle mit eurer Erinnerung beteiligt seid. Einige von euch wissen, was ich sagen werde, noch bevor ich es sage, denn wir sprechen alle aus der gleichen Quelle.

Adironnda spricht über die Komfortzone. Es ist so wahr, dass die menschliche Natur selbst eine Komfortzone ist, denn sie hat sich seit Jahrtausenden kaum verändert. Deshalb scheint diese Komfortzone eine Realität zu sein, die einzige Realität. Sie ist eine

Realität, in der es ums Überleben geht, in der man versteht, wie man sich zu verhalten hat. Du verstehst, woher du bestimmte Dinge bekommen kannst und was zu tun ist. Das ist dein Modell der Realität. Es ist ein gemütlicher Ort. Und, alte Seelen, ihr seid nun schon sehr lange hier. Jedes Mal, wenn du ankommst, gibt es also einen Teil von dir und deinem Innate, der tatsächlich sagt: »Ich bin schon mal hier gewesen. Das wird funktionieren. Und das wird funktionieren. Und das wird funktionieren.« Und das tut es auch. Und schon bist du wieder auf der Reise, aber dir ist nicht bewusst, dass du in einem winzigen kleinen Raum steckst, in dem du die gleichen Dinge ausführst, die du schon immer Leben um Leben getan hast, mit einem Bewusstsein, das du verstehst, einem Bewusstsein des Planeten, das auf eine Weise drückt und zieht, die du schon gesehen hast. Und so fühlst du dich damit wohl.

Und jetzt – plötzlich – beginnt die Kiste weit aufzubrechen. Doch viele Menschen tun so, als ob es das nicht der Fall wäre – sie bleiben in einer Pseudokiste. Die Kiste zerfällt und die Mauern fallen, und doch gibt es viele, die sie in ihrem Kopf wieder aufrichten und sagen: »Nein, ich werde mich nicht bewegen. Ich werde mich nicht bewegen.« Und das schließt auch einige alte Seelen ein, die Angst haben. Sie haben es nicht erwartet und wissen nicht wirklich, was es bedeutet. Aber diejenigen, die am längsten auf der Erde gewesen sind, sehen, dass die Mauern einstürzen. Sie tun noch die wenigen Schritte, die man machen könnte, die bedeuten: »Ich werde mich ein wenig weiter wagen und sehen, wie das wird.« Und das seid ihr.

Niemand hat je vorgeschlagen, lieber Mensch, dass ihr eure Laufschuhe anschnallt und in die Dunkelheit hineinläuft, nur weil die Wände gefallen sind. Was wir euch sagen, ist, dass das Verhaltensmuster, an das ihr euch in dieser Kiste gewöhnt habt, sich ändert. Wir laden euch ein, nach und nach ein wenig mehr zu schieben und herauszufinden, was das für euch bedeutet. Das bedeutet aber, dass ihr die Komfortzone verlassen müsst.

Ihr alle, meine Lieben, wart früher einmal Kinder. Das Bewusstsein eines Kindes zu betrachten ist schön. Du hast das ganze Spektrum der Gefühle durchlebt, die alle Kinder bei Veränderungen erfahren, wenn sie von Mutter, von Zuhause, vom Vater weg müssen, wenn sie vielleicht auf eine neue Schule wechseln, wenn sie abgesetzt werden und nicht aus dem Auto steigen wollen. Es erwartet dich eine neue Umgebung, neue Orte, an denen du noch nie warst, Menschen, die du nicht kennst, neue Klassenkameraden, die du erst treffen wirst, ältere Kinder, die sich über dich lustig machen könnten. Und du wurdest aus dem Auto gestoßen und man sagte dir: »Es wird alles gut.« Aber für einen Moment war es nicht so, bis du dich mit Erfahrung umgeben hast. Jedes Mal, wenn du diesen Weg gegangen bist, war er neu oder wenn du die Treppe hinaufgestiegen bist, war sie noch nie da gewesen. Beim zweiten, dritten und vierten Mal wurde es dann aber immer einfacher.

Das Zusammentreffen mit den neuen Lehrern und den neuen Schulklassen war beim ersten Mal schwierig. Du erinnerst dich, als du das erste Mal in eine neue Klasse kamst. Dir war ganz unbehaglich. Du hast gehofft, dass du das Richtige tust, und du hast zugehört, wie einige der Klassenkameraden dich anschauten. Und das ist es, was gerade jetzt wieder passiert. Doch anstelle der Klassenkameraden steht die übrige Menschheit da. Sie beginnt, dich in einem Licht zu sehen, in dem sie dich noch nie zuvor gesehen hat. Du unternimmst die ersten Schritte, von denen einer die Führung durch das eigene Innere ist. Mit anderen Worten, du betrittst einen dunklen Ort, der geheimnisvoll und unbekannt ist, und hörst gleichzeitig die Worte: »Es gibt niemanden auf diesem Planeten, der für diese Aufgabe besser geeignet ist als du. Denn alle Dinge sind bis zu einem gewissen Grad bekannt, aber das Größte ist folgendes: Du bist nie allein.«

Und dann fängst du an, dich daran zu erinnern, was wir immer wieder gesagt haben. Es gibt hier einen Plan. Und sollte ich dir noch nicht das ABC des Plans gegeben haben, lass mich es dir noch einmal sagen: Es ist dein Plan. Der Plan ist folgender: Wenn du in dieser Verschiebung angekommen bist, dann fängst du an zu erwachen, dich zu erinnern und dich zu bewegen. Du fängst an zu sehen, dass du die Realität kontrollieren kannst, die früher unkontrollierbar war. Durch Synchronizität passieren dir viele Dinge, von denen andere sagen: »Wow, du hast aber Glück!« Und du wirst sie anschauen und sagen: »Und morgen werde ich wieder Glück haben. Pass nur auf. Und am nächsten Tag wieder. Pass nur auf. Wenn du Interesse hast, zeige ich dir, was Glück ist.«

Und dann stellst du ihnen das Konzept der eigenen Großartigkeit vor. Du führst einen anderen in das Konzept des Mitgefühls ein, nicht in eine Religion. Gib ihnen kein Buch. Einen nach dem anderen fängst du an, es ihnen zu zeigen, und schaust ihnen dabei in die Augen, wie Adirondaka sagte. Und sie erkennen in dir, dass du verstehst, was du tust. Du bist für sie ein Wegweiser. Tritt in den dunklen Ort ein, die Wände fallen herunter und du sagst: »Folge mir.« Vielleicht genau so, wie es deine Eltern es am ersten Tag in einer neuen Schule getan haben. Schon bald wird es dir zur zweiten Natur und du machst noch ein paar Schritte und dann noch ein paar Schritte. Schließlich hast du Frieden auf Erden.

Licht erzeugt Leben. Licht erzeugt Licht. Was wir sagen, bedeutet, dass ein Leben voller Mitgefühl, das ein anderes Bewusstsein hat, in der Tat mehr davon produziert. Und Licht ist fast ansteckend. Habt ihr bemerkt, wie gerne die Leute mit einer freundlichen Person oder einer Person, die viel lacht, zusammensein wollen? Es ist fast eine Einladung: »Ich will mit dir gehen. Ich möchte mit dir gehen und nicht mit der Person da drüben, die sich über jeden einzelnen Satz beschwert. Ich will jemanden, der viel lacht. Ich werde mit dir gehen.«

Das ist Freude, und Freude ist Teil des Lichts, von dem wir sprechen. Ein ausgeglichenes Individuum, das einen Ort betritt, der für andere neu ist, ist derjenige, dem man folgen will, und du bist der Wegbereiter dafür. Es spielt keine Rolle, wer du bist, in welchem Alter du bist. Und ich spreche nicht von denen, die Bücher schreiben oder channeln werden. Ich spreche von denen, die sich in ihr Auto setzen und nach Hause zu ihren Kindern oder zur Arbeit fahren, denn dort ist die Menschheit. Du fängst an zu sehen, wie alte Verhaltensmuster der Dunkelheit bröckeln, und du kannst einfach zusehen und sagen: »Ich will sehen, was als Nächstes kommt.«

Du kannst aber auch den Hammer in die Hand nehmen und selber etwas aufbrechen. Es wird damit zu tun haben, wie die Menschen am Arbeitsplatz miteinander umgehen oder wie man über Dinge spricht, über die sich andere beschweren. Es wird darum gehen, wie du in einer wohlwollenden Weise zuhören wirst, die anders ist als die Art, wie andere es tun. Selbst die Art und Weise, wie du zuhörst, kann Mitgefühl zeigen. Du machst Vorschläge, die völlig anders sein werden, als sich die Person, die sich beschwert, jemals vorstellen könnte. Wenn die anderen Kollegen sich über den Chef beschweren und erwarten, dass du dich auch über den Chef beschwerst, sagst du: »Der Chef muss gerade einige Schwierigkeiten haben. Lasst uns ihm Licht schicken.« Das überrascht sie natürlich, denn deine Antwort ist keine Kritik, sie ist ein mitfühlender Vorschlag der Hilfe für einen anderen Menschen.

Dafür bist du als alte Seele gerüstet, denn du warst immer wieder hier und hast alles erlebt. Deshalb sitzt du hier und hörst zu. Du bist dafür ausgerüstet, das Gesicht Gottes zu berühren. Du bist ausgerüstet mit dem Wissen über das Höhere Selbst, das du bist, und mit der Großartigkeit, in der du geboren bist.

Und indem du dieses Licht von Ort zu Ort einfach hältst und mitfühlend anders bist, werden andere kommen. Sie werden folgen. Wenn du sie eines Tages fragst: »Nun, warum bist du bei mir?«, werden sie, wenn sie ehrlich sind, sagen: »Weil ich sehe, dass du das Rätsel gelöst hast, und ich will wissen, was du weißt.« Du kannst sie dann umarmen und sagen: »Alles, was ich kenne, ist Liebe, und sie ist ansteckend.«

Es ist so einfach und doch so schwierig, aus dieser Komfortzone der alten Energie herauszukommen, in der man weiß, wie die Dinge auf alte Weise funktionieren. Es ist ein Komfort, der ein dunkler Komfort ist, der aber bereit ist, ins Licht zu treten, um eine neue Komfortzone zu schaffen, in der jeder sehen kann, was los ist.

Und so ist es.